

18. Wahlperiode

## **PROTOKOLL**

der öffentlichen Sitzung

### **des Haushaltsausschusses**

|                         |   |
|-------------------------|---|
| <b>Sitzungsdatum:</b>   | 13. Dezember 2005   |
| <b>Sitzungsort:</b>     | Hamburg, Rathaus  |
| <b>Sitzungsdauer:</b>   | 17.00 Uhr bis 20.10 Uhr   |
| <b>Vorsitz:</b>         | Abg. Ralf Niedmers  |
| <b>Schriftführung:</b>  | Abg. Walter Zuckerer<br>Abg. Gesine Dräger i.V. (bei TOP 7.1 und 7.2) |
| <b>Sachbearbeitung:</b> | Friederike Lünzmann   |

---

### **Tagesordnung:**

- 1. Drucksache 18/3225: Übertragung des Grundstücks des Vereins Altonaer Kinderkrankenhaus von 1859 e.V. auf die AKK Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH (Senatsantrag)**
- 2. Drucksache 18/3227: Verkauf von Erbbaugrundstücken an die städtischen Unternehmen SAGA und GWG bzw. Ablösung von Wiederkaufsrechten im Rahmen des Aktionsmodells in einem besonderen Paket (Senatsantrag)**
- 3. Einzelplan 1.1 – Senat und Senatsämter – Unterrichtung der zuständigen Ausschüsse der Bürgerschaft über den Haushaltsverlauf 2005 (vgl. Drucksache 18/1427 – Neufassung)**
- 4. Einzelplan 3.1 – Behörde für Bildung und Sport – Unterrichtung der zuständigen Ausschüsse der Bürgerschaft über den Haushaltsverlauf 2005 (vgl. Drucksache 18/1427 – Neufassung)**
- 5. Einzelplan 3.3 – Kulturbehörde – Unterrichtung der zuständigen Ausschüsse der Bürgerschaft über den Haushaltsverlauf 2005 (vgl. Drucksache 18/1427 – Neufassung)**

**6. Einzelplan 6 – Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt –**

**6.1 Unterrichtung der zuständigen Ausschüsse der Bürgerschaft über den Haushaltsverlauf 2005**

**hier: Bereich Umwelt**

(vgl. Drucksache 18/1427 – Neufassung)

**6.2 Drucksache 18/3226:**

**Haushaltsplan 2005/2006**

**Bundesautobahn A 252 – Hafenquerspange**

**Aufnahme von Vorarbeiten für die Realisierung**

**Einzelplan 6 „Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt“**

**Kapitel 6420 „Bau und Betrieb“**

**hier: Bereitstellung von Stellen und Planungsmitteln**

(Senatsantrag)

- Stadtentwicklungsausschuss federführend,

Haushaltsausschuss mitberatend -

**7. Einzelplan 7 – Behörde für Wirtschaft und Arbeit –**

**7.1 Unterrichtung der zuständigen Ausschüsse der Bürgerschaft über den Haushaltsverlauf 2005**

(vgl. Drucksache 18/1427 – Neufassung)

**7.2 Drucksache 18/2925**

**Haushaltsplan 2005/2006**

**Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ (SIP)**

**Stärkung des Luftfahrtstandortes Hamburg**

**und der Luftfahrtregion Norddeutschland –**

**„Luftfahrtcluster Hamburg/Norddeutschland“**

**hier: Bereitstellung der erforderlichen Mittel/**

**Nachforderung gegen Deckung aus dem**

**Sonderinvestitionsprogramm (SIP)**

(Senatsantrag)

- Haushaltsausschuss federführend, Wirtschafts- und

Wissenschaftsausschuss mitberatend -

**8. Verschiedenes**

**Anwesende:**

**I. Ausschussmitglieder**

Abg. Barbara Ahrons (CDU-Fraktion)  
Abg. Niels Böttcher i.V. (CDU-Fraktion)  
Abg. Ingrid Cords (SPD-Fraktion)  
Abg. Thies Goldberg (CDU-Fraktion)  
Abg. Jens Grapengeter (CDU-Fraktion)  
Abg. Jörg Hamann (CDU-Fraktion)  
Abg. Roland Heintze (CDU-Fraktion)  
Abg. Dr. Andrea Hilgers (SPD-Fraktion)  
Abg. Dietrich Hoth (CDU-Fraktion)  
Abg. Thilo Kleibauer (CDU-Fraktion)  
Abg. Rüdiger Kruse (CDU-Fraktion)  
Abg. Dr. Verena Lappe (GAL-Fraktion)  
Abg. Dr. Willfried Maier (GAL-Fraktion)  
Abg. Wolfgang Marx (SPD-Fraktion)  
Abg. Ralf Niedmers (CDU-Fraktion)  
Abg. Wolfhard Ploog (CDU-Fraktion)  
Abg. Jan Quast (SPD-Fraktion)  
Abg. Jan Peter Riecken (SPD-Fraktion)  
Abg. Dr. Monika Schaal (SPD-Fraktion)  
Abg. Walter Zuckerer (SPD-Fraktion)

**II. Ständige Vertreterinnen und Vertreter**

Abg. Hans-Christoff Dees (SPD-Fraktion)  
Abg. Gesine Dräger (SPD-Fraktion)  
Abg. Hans-Heinrich Jensen (CDU-Fraktion)  
Abg. Stefan Kraxner (CDU-Fraktion)

**III. Senatsvertreterinnen und Senatsvertreter**

Senator Dr. Wolfgang Peiner  
SD Jürgen Broede  
LRD Petra Burmeister  
LRD Claus Rüter  
LRD Hartmut Karlich  
LRD Holger Lange  
LRD Klaus Skulimma  
LRD Hans-Jürgen Fläschner  
RD Wilfried Glienke  
RD Lars Kastning  
RR Wolfram Müller  
AR Wolfram Heese

- Finanzbehörde -

Staatsrat Dietrich Wersich  
WissAng Ute Banse

- Behörde für Wissenschaft und Gesundheit -

SD Dr. Volker Bonorden  
RD Ralf Staack  
Klaus Schimitzek - ZPD-GF -

- Personalamt -

Staatsrat Dr. Volkmar Schön  
SD Stefan Herms  
OAR Wolfgang Paul

- Senatskanzlei -

Senatorin Alexandra Dinges-Dierig  
SD Thomas Schuster  
OStD Dr. Wolfgang Dittmar  
Dir des Sportamts Michaela Petermann  
LRD Dr. Christoph Bohlen  
LRD Dirk Nockemann  
RD Michael Stanke  
TAng Rainer Hansen  
OAR Jutta Schepe

- Behörde für Bildung und Sport -

Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck  
SD Hans Heinrich Bethge  
LRD Wolfgang Göbelshagen  
ORR Christian Schröder

- Kulturbehörde -

Senator Dr. Michael Freytag  
Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach  
Staatsrat Dr. Heinrich Doppler  
EBauD Hans-Jochen Hinz  
SD Dr. Horst-Michael Pelikahn  
SD Dr. Hans-Walter Herrnring  
SD Dr. Regina Dube  
WissAng Dr. Brigitte Köpke  
WissAng Cordula Vieth  
LRD Jens Matthes  
ORR Ingo Riecke

- Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt -

Staatsrat Gunter Bons  
SD Dr. Bernd Egert  
LRD Bernd Proksch  
LRD Ralph Thiemann  
RD Andreas Richter  
ORR Olaf Beber

- Behörde für Wirtschaft und Arbeit -

**IV. Vertreter des Rechnungshofs**

Direktor Dr. Uwe Martens

**V. Vertreterinnen und Vertreter der Öffentlichkeit**

5 Personen

**VI. Allgemeines**

In der Sitzung sind außerdem anwesend:  
Frau Dr. Anke Jobmann (Mitarbeiterin der CDU-Fraktion)  
Herr Uwe Voss (Mitarbeiter der SPD-Fraktion).

Die Abgeordneten Walter Zuckerer (SPD) und Stefan Kraxner (CDU) nehmen an der Beratung zu TOP 7.1 und der Beratung und Abstimmung zu TOP 7.2 nicht teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Senator Dr. Peiner berichtet vom Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGG) zur Klage von Marks & Spencer, bei dem es insbesondere um die Verlustverrechnung über die Grenze hinweg – Verluste, die ein Unternehmen in einem anderen europäischen Land gemacht habe, könnten in seinem Heimatland verrechnet werden – gehe. Ursprünglich habe ein potenzielles Haushaltsrisiko, das mit 50 Mrd. Euro beziffert worden sei, für Deutschland bestanden. Der EuGG habe zwar die Linie, dass Verluste verrechenbar seien, bestätigt, gleichzeitig aber die Rückwirkung des Urteils begrenzt, sodass das Urteil besser als befürchtet sei, aber unverändert negative Auswirkungen auf die Körperschaftsteuer zeitigen werde. Hamburg müsse vom „deutschen Risiko“, das auf einen Betrag zwischen 1 bis 5 Mrd. Euro geschätzt werde, 2,5 % tragen. Es habe mithin auch Auswirkungen auf das Außensteuergesetz, das Körpersteuergesetz und als Folge auf die Körperschaftsteuereinnahmen.

**Zu TOP 1:**

Keine Niederschrift; siehe Bericht Drs. 18/3557 an die Bürgerschaft.

**Zu TOP 2:**

Keine Niederschrift; siehe Bericht Drs. 18/3503 an die Bürgerschaft.

**Zu TOP 3:**

Die SPD-Abgeordneten erkundigen sich, was die fiktive Buchhaltung für den Rathauservice ergeben habe und wie damit weiterhin verfahren werden solle.

Die Senatsvertreter teilen zunächst zur fiktiven Inrechnungstellung mit, sich diesbezüglich im engen Gespräch mit der Bürgerschaftskanzlei und den Fraktionen zu befinden. Es sei eine Zuordnung der Kosten für die Jahre 2003 und 2004 vorgenommen worden, die nun anhand der „realen Zahlen“ des Jahres 2005 weitergeführt werde. Zu den Berechnungen von Leistungen möchten sie festgehalten wissen, dass nichts in Rechnung gestellt werde, was vor Einführung des Rathauservice kostenlos geliefert bzw. gewesen sei. Sie gingen davon aus, dass dieser Prozess mit allen Beteiligten auf einvernehmlicher Basis fortgeführt werde.

Hinsichtlich der Frage der SPD-Abgeordneten, ob ab 2006 realiter mit dem Inrechnungstellen begonnen werde, erklären die Senatsvertreter, hiermit beginne man erst ab dem Jahr 2007.

Die SPD-Abgeordneten möchten wissen, wie man sich diese fiktive Inrechnungstellung vorzustellen habe.

Die Senatsvertreter erläutern, Rechnungen per Hauspost kämen nur für die Dienste, die auch wirklich bezahlt werden sollten, bezüglich der anderen fänden Gespräche mit und eine Offenlegung gegenüber der Bürgerschaftskanzlei statt, damit die Bürgerschaftskanzlei auch wisse, was auf sie zukomme.

Die SPD-Abgeordneten interessieren sich beim Titel „Pflege der Beziehungen zu jüdischen ehemaligen Bürgerinnen und Bürgern sowie Zwangsarbeitern“, dessen Mittel herabgesenkt worden seien, dafür, wie der reale Mittelabfluss 2005 ausgesehen habe und wie viele Gruppen mit wie vielen Personen 2005 in Hamburg zu Besuch gewesen seien.

Die Senatsvertreter führen aus, für das Jahr 2005 habe der Haushaltsansatz bei

210.000 Euro gelegen, durch übertragene Reste aus dem Vorjahr bzw. Verstärkung im Rahmen der Deckungsfähigkeit innerhalb des Deckungskreises hätten insgesamt 320.000 Euro zur Verfügung gestanden, von denen 240.000 Euro bislang abgeflossen seien. Im Wesentlichen seien hiervon die Kosten für die Veranstaltungen in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und Reisekosten für Besucher – auch im Bereich jüdische ehemalige Mitbürgerinnen und -bürger – beglichen worden. Sie geben nachträglich zu Protokoll:

„Zur Frage der Abgeordneten nach der Anzahl der Gruppen und Besuche von jüdischen ehemaligen Mitbürgerinnen und Mitbürgern teilt die Senatskanzlei mit, dass im Jahr 2005 Besuchsprogramme für zwei Gruppen organisiert wurden. Daran haben 18 ehemalige Hamburger Mitbürgerinnen/Mitbürger mit Begleitpersonen, somit insgesamt 36 Personen teilgenommen, für die sowohl die Reise- und Hotelkosten übernommen wurden. Außerdem nahmen an den organisierten Programmen noch 20 Personen teil, für die weder Reise- noch Hotelkosten übernommen wurden, da diese auf eigene Kosten angereist waren.“

Daran knüpfen die SPD-Abgeordneten die Frage an, ob die jetzigen Reste und Verstärkungsmittel auch auf das nächste Jahr übertragen würden.

Die Senatsvertreter legen dar, dass man hinsichtlich der Übertragung derzeit keine Entscheidungen vornehme, weil erst die Ausschöpfung abgewartet und ausgewertet werden müsse, insbesondere wie viel tatsächlich aufgrund der Sonderanstrengungen hinsichtlich der Gedenkfeier in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme angefallen seien und wie viel mit den Besuchergruppen zusammenhänge; erst nach dieser Aufsplitterung werde das zu entscheiden sein.

Des Weiteren interessiert die SPD-Abgeordneten zum Titel 1100.882.01 „Fördermaßnahmen von überregionaler Bedeutung mit Niedersachsen und Schleswig-Holstein“, welche Maßnahmen mit welchen Volumina in den Jahren 2004 und 2005 aus diesem Titel finanziert worden seien. Die Senatsvertreter geben nachträglich zu Protokoll:

### **„Mittelabfluss Förderfonds Hamburg/Niedersachsen**

| <b>Empfänger</b>     | <b>Maßnahme</b>   | <b>Hamburger Anteil<br/>Euro</b> |
|----------------------|---|----------------------------------|
| Landkreis Harburg    | Umsetzung des Brennhauses Stein in das Freilichtmuseum „Am Kiekeberg“                         | 8.834,46                         |
| Gemeinde Oldendorf   | Ausbau einer denkmalgeschützten Rauchkate zu einem „Archäologischen Museum“                   | 23.126,00                        |
| Landkreis Harburg    | Flächenerwerb zur Revitalisierung der Esteau und Nebentäler                                   | 19.150,00                        |
| Landkreis Stade      | Regionalmanagement – Personal- und Sachkosten im „Haus der Maritimen Landschaft Unterebe“     | 3.400,00                         |
| Stadt Winsen (Luhe)  | Bau einer öffentlichen Anlegestelle in Winsen, Ortsteil Hoopte                                | 72.000,00                        |
| Gemeinde Rosengarten | Verkehrsleitsystem für das Freilichtmuseum „AM Kiekeberg“ sowie den Wildpark „Schwarze Berge“ |                                  |

|                              |  |           |
|------------------------------|--|-----------|
|                              |  | 6.951,50  |
| Landkreis Lüchow-Dannenberg  | Umbau des Dorfgemeinschaftshauses als Eingangsbereich für das Rundlingsmuseum Wendlandhof Lübeln                         | 11.300,00 |
| Landkreis Lüchow-Dannenberg  | Rundlingsmuseum Wendlandhof Lübeln; Umgestaltung des Handwerkerhauses zum Trachtenhaus                                   | 18.125,00 |
| Samtgemeinde Dannenberg      | Ausbau des Elberadweges im Bereich der Samtgemeinde Dannenberg   | 3.662,00  |
| Stadt Bleckede               | Attraktivierungsmaßnahmen für das Elbschloss Bleckede  | 4.113,00  |
| Landkreis Stade              | Sanierung und Umnutzung der Seefahrtsschule in Grünendeich zum „Haus der Maritimen Landschaft Unterelbe“ 2. Bauabschnitt | 7.200,00  |
| Landkreis Stade              | Gesamtkonzept „Der Tidenkieker“  | 2.950,00  |
| Gemeinde Bienenbüttel        | Neubau einer Geh- und Radwanderbrücke über die Ilmenau bei Grünhagen   | 15.107,50 |
| Gemeinde Schwienau           | Bauliche und gestalterische Maßnahmen im Arboretum Melzingen   | 33.979,00 |
| Freie und Hansestadt Hamburg | MetropolCard –Projektmanagement-   | 21.850,00 |
| Freie und Hansestadt Hamburg | MetropolCard –Projektmanagement-   | 21.850,00 |
| Freie und Hansestadt Hamburg | Internet-Auftritt der Metropolregion Hamburg   | 36.192,00 |
| Landkreis Harburg            | Leitprojekt „Blaues Metropolnetz“  | 21.050,00 |
| Samtgemeinde Dannenberg      | Ausbau des Elberadweges im Bereich der Samtgemeinde Dannenberg; Abschnitt 1  | 21.565,00 |
| Flecken Freiburg (Elbe)      | Errichtung einer Schlingelanlage in tideabhängigen Freiburger Hafen  | 12.750,00 |
| Flecken Neuhaus (Oste)       | Neugestaltung und touristische Aufwertung des historischen Hafens in Neuhaus   | 93.400,00 |
| Samtgemeinde Sietland        | Um- bzw. Ausbau des Torfwerkes Süderleda im Ahlenmoor  | 31.900,00 |
| Gemeinde Grünendeich         | Erstellung einer Wellenbrecheranlage auf dem Parkplatz beim Fähranleger Lühe/Elbe  | 9.423,00  |
| Gemeinde Wietzendorf         | Ausbau des Rad- und Wanderweges „Horstbrücke/Katzenmoor“   | 3.600,00  |
| Freie und Hansestadt Hamburg | Leitprojekt „Geodateninfrastruktur für die Metropolregion Hamburg“   | 10.700,00 |
| Samtgemeinde Elbmarsch       | Leitprojekt „Urstromtal Elbe – von Dömitz  |           |



|                    |   |            |
|--------------------|---|------------|
|                    | nach Hamburg“   | 42.750,00  |
| Landkreis Cuxhaven | Grundinstandsetzung der Schwebefähre Osten; 2. Bauabschnitt | 38.200,00  |
| Stadt Bleckede     | Modernisierung der Schiffsanlegestelle im Bleckeder Hafen   | 7.187,50   |
| Summe              |   | 581.815,96 |
| Rückflüsse         |   | 26.939,89  |
| Mittelabfluss 2005 |   | 554.876,07 |

### Mittelabfluss Förderungsfonds Hamburg/Schleswig-Holstein

| Empfänger                    | Maßnahme  | Hamburger Anteil Euro |
|------------------------------|---|-----------------------|
| Freie und Hansestadt Hamburg | Radweg Lückenschluss  | 32.000,00             |
| Stadt Bad Segeberg           | Fledermauszentrum Kalkberg  | 178.750,00            |
| Kreis Pinneberg              | Leitprojekt „Blaues Metropolnetz“   | 17.050,00             |
| Kreis Herzogtum Lauenburg    | Hochwasserschutz Brookwetterung   | 47.500,00             |
| Kreis Stormarn               | Fahrradfreundliches Stormarn Phase 2 Beschilderung  | 5.900,00              |
| Gemeinde Ellerhoop           | Leitprojekt Kompetenzzentrum Gartenbau  | 82.221,00             |
| Kreis Herzogtum Lauenburg    | Internet-Auftritt MRH   | 36.182,00             |
| Stadt Marne                  | Draisine Marne – St. Michel   | 7.500,00              |
| Kreis Segeberg               | Maßnahmen zur Entwicklung und Verbesserung der Naturverträglichkeit des Kanusports auf der Trave zwischen Bad Segeberg und Hamberge | 3.185,66              |
| Stadt Elmshorn               | Modellprojekt „Zeiten und Qualitäten der Stadt“   | 7.000,00              |
| Amt Siek                     | Modellprojekt Höltigbaum  | 75.000,00             |
| Freie und Hansestadt Hamburg | MetropolCard  | 19.850,00             |
| Kreis Pinneberg              | Leitprojekt Maritime Landschaft Unterelbe - Managementkosten  | 6.200,00              |
| Stadt Elmshorn               | Ewer Gloria   | 6.426,30              |
| Stadt Norderstedt            | Modellprojekt Lärminderung – Umsetzung der EU-Umgebungsrichtlinie   | 23.027,71             |
| Stadt Brunsbüttel            | Gustav-Meyer-Platz / Jachthafen   | 100.000,00            |
| Amt Trittau                  | Erneuerung der "Langen Brücke", Gemeinde Witzhave   | 8.513,01              |
| Gemeinde Henstedt-Ulzburg    | Modellprojekt Beckershof – Urteil der Zukunft   | 56.000,00             |
| Stadt Norderstedt            | Leitprojekt "Gleichstellungspolitisch orientiertes Gewerbeflächenmanagement"  | 652,50                |
| Amt Wilstermarsch            | Nachhaltiges wirtschaften in der MRH, Regionalentwicklung Holsteinische Unterelbe   | 8.313,00              |
| Stadt Geesthacht             | Schiffsanleger Tesperhude Strand  | 36.495,00             |
| Stadt Bad Bramstedt          | Kneipp-Anlage   | 10.000,00             |
| Amt Haseldorf                | Teilprojekt Integrierte Station Unterelbe   | 37.500,00             |
| Stadt Wedel                  | Modellprojekt Regionalpark Wedeler Au   | 14.000,00             |

|               |   |            |
|---------------|---|------------|
| Amt Haseldorf | Teilprojekt Integrierte Station Untereibe - Ausstellung | 18.970,00  |
| Summe         |   | 839.146,17 |

Hinweis: Für das Jahr 2005 wird noch ein Mittelabruf in Höhe von rd. 300.000 Euro erwartet.“

Die SPD-Abgeordneten kommen auf den Titel 1100.971.02 zu sprechen und möchten wissen, wie der Abfluss der Mittel aus diesem Titel für die Jahre 2004 und 2005 bezüglich Projektvolumina und deren Verteilung auf Sach- und Fach- sowie Personal- und Investitionsausgaben ausgesehen habe bzw. aussehe und welche Konzepte die GmbH entwickle bzw. entwickeln lassen habe.

Die Senatsvertreter erklären, dass im September 2005 im Wirtschaftsausschuss über die Projekte und Konzepte der Hamburg Marketing GmbH berichtet worden sei und geben zu den Fragen nach den Mittelabflüssen nachträglich zu Protokoll:

„Zum Mittelabfluss „Zuschuss an die Hamburg Marketing GmbH in den Jahren 2004 und 2005“:

**Zuwendungen für das Jahr 2004**

Bewilligt mit Zuwendungsbescheid **1.377.056 Euro**  
Darunter Projektaufwendungen **630.000 Euro**

Ausgezahlt **1.047.533 Euro**

**Zuwendungen für das Jahr 2005**

Bewilligt mit Zuwendungsbescheid **6.622.842 Euro**  
Darunter Projektaufwendungen **6.038.317 Euro**

Ausgezahlt **3.787.194 Euro“**

Die GAL-Abgeordneten erinnern, das Thema Kultur sei erst nachträglich als nicht eigenständiger Bereich von den Marketing-Aktivitäten mit aufgenommen worden und habe auch keine eigene Personalausstattung erhalten, und erkundigen sich, ob hier noch ein Korrekturbedarf gesehen werde.

Die Senatsvertreter gehen nicht von einer Korrektur bei der Personalausstattung aus. Das laufende Jahr habe gezeigt, dass die statische Zuordnung in der Realität so nicht funktioniere, vor allem vor dem Hintergrund des Schwerpunktes Fußballweltmeisterschaft im kommenden Jahr betrachtet sei es nicht sinnvoll, konkret eine Person, Mittel und Ausgaben der Kultur zuzuordnen. Trotzdem würden Publikationen im Bereich Kultur zu den künftigen Aktivitäten der Marketing GmbH zählen.

Die SPD-Abgeordneten bitten zum Titel 1100.686.05 „Tagungen und sonstige Veranstaltungen“ zu Protokoll, welche Tagungen und sonstigen Veranstaltungen aus diesem Titel jeweils mit welchem Volumen in den Jahren 2004 und 2005 finanziert worden seien.

Die Senatsvertreter geben nachträglich zu Protokoll:

„In 2005 wurden insgesamt rund 160 Senatsempfänge, Essen, Begrüßungen und sonstige Veranstaltungen aus diesem Titel teilweise oder voll finanziert. Dazu gehören auch der Mai-Empfang, der Bürgertag und der Sport-Empfang, die Ausgaben für die Durchführung der Tagung „Deutsch-Chinesischer Rechtsstaatsdialog“ und der Nachhaltigkeitskonferenz.

Außerdem wurden folgende Tagungen/Kongresse

- aus dem Bereich der Kultur (Kulturbehörde) der Europäische Kongress "Kinder- und Jugendkultur" mit einem Zuschuss von 20.000 Euro
- aus dem Bereich der Wissenschaft (Behörde für Wissenschaft und Gesundheit) insgesamt sechs Veranstaltungen, wie wissenschaftliche Tagungen, Symposien u.Ä. mit Zuschüssen zwischen 3.000 und 7.000 Euro

gefördert.“

Die Senatsvertreter nehmen abschließend Stellung zum Thema Beihilfe. Es sei ein schwer zu beherrschendes Thema, weil die Einflussfaktoren nur begrenzt seien. Trotzdem sei es erfreulich, dass die seit Anfang des Jahres eingeleiteten Kosten dämpfenden Maßnahmen – andere Länder hätten dies auch getan – wirkten. Zwar bedeute dies noch nicht, dass die veranschlagte Summe eingehalten werden könne, aber die Kosten würden nun nur noch deutlich abgeschwächt darüber liegen.

#### **Zu TOP 4:**

Die Senatsvertreterinnen und -vertreter berichten, dass die BBS im Haushalt 2005 nach dem derzeitigen Kenntnisstand auskömmlich sein werde bis auf den Bereich, in dem Zahlungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz zu leisten seien. Hamburg könne hierauf keinen Einfluss nehmen, weil es sich um eine gesetzliche Grundlage des Bundes handle und der Umfang der Zahlungen von den anspruchsberechtigten Schülerinnen und Schülern abhängen.

Weiterhin könne man im Deckungskreis 13 – Schulbau – in diesem Jahr nach den Schätzungen der Hochbaudienststellen mit einem Rest von ca. 10 Mio. Euro rechnen. Ursächlich hierfür seien, dass einige Maßnahmen zurückgestellt bzw. die Bautätigkeiten verlangsamt worden seien, um parallel eine entsprechende Liquiditätsplanung aufzubauen, die erstmals im Sommer 2004 erstellt worden sei und auf deren Grundlage nun gearbeitet werde. Aufgrund der neuen Steuerungen sei in diesem Jahr erst wieder langsam mit der Bautätigkeit begonnen worden. Dies zusammengenommen werde zu dieser Restbildung führen.

Die SPD-Abgeordneten möchten wissen, welche dieser Controllingmaßnahmen zu einem wie bezifferbaren Erfolg geführt hätten.

Die Senatsvertreter heben zwei Maßnahmen, die zum Erfolg im Deckungskreis 13 geführt hätten, besonders hervor: Zum einen die erstellte Liquiditätsplanung – in der Vergangenheit seien Investitionen und Aufträge im Baubereich nach der Höhe der im Haushaltsplan stehenden VE ohne einen Blick auf die tatsächliche Liquiditätslage zu werfen vorgenommen worden, infolgedessen die Liquidität ab 2003/2004 überzogen gewesen sei –, die zum anderen zu einer klaren Teilung von Aufgabe und Verantwortung an der Stelle, an der die Aufgabe auch tatsächlich durchgeführt werde, geführt habe. So könne auch täglich Einblick

genommen werden, welche Maßnahme zu welchem Zeitpunkt zu welchem Liquiditätsabfluss führe bzw. geführt habe und mit der Auskömmlichkeit der Mittel entsprechend geplant und verwaltet würden.

Zum Deckungskreis 13 – Schulbau – möchten die SPD-Abgeordneten ergänzend wissen, ob man jetzt monatlich à jour sei, sodass man frühzeitig mögliche Überschreitungen gegenüber dem Plan erkennen könne, um nicht für ein Bauvorhaben über diesen Plan hinauszugehen.

Die Senatsvertreterinnen und -vertreter halten zum Deckungskreis 13 fest, dass die monatliche Übersicht sowohl durch die Schnittstelle zu den Hochbaudienststellen als auch durch die jeweilige Liquiditätsplanung im eigenen Bereich und bei den Hochbaudienststellen gewährleistet werde. In jedem Fall sei sichergestellt, dass es nicht zu einem Vorgriff bzw. einer Haushaltsüberschreitung kommen werde.

Die SPD-Abgeordneten resümieren, dass die BBS inzwischen ein funktionierendes Liquiditätsmanagement habe und die Kassenabflüsse relativ genau kontrolliert werden könnten etc., dies aber nur kameralistische Technik sei und nicht den Kern des Problems treffe. Es sei seinerzeit das Problem gewesen, dass die Kosten einzelner Schulbauten außer Kontrolle geraten seien, weil sie entweder zu niedrig oder falsch veranschlagt gewesen seien. Beantwortet werden müsste die Frage, ob diese Kostenstruktur im Zusammenhang mit Schulbauten in den Griff bekommen worden sei. Das Liquiditätsmanagement ermögliche lediglich, dass der Haushaltstitel am Jahresende nicht überzogen sei, es sage aber nichts darüber aus, ob die Sanierung einer Schule nicht wie seinerzeit eine Kostensteigerung von 170 % mit sich gebracht habe. Sie interessieren sich deshalb dafür, wie weit das Kostenmanagement fortgeschritten sei und ob es gewisse Daten und Fakten oder den Eindruck gebe, die Kosten besser als früher eingrenzen zu können. Dass der Titel bei nur zwei Schulrenovierungen im Jahr so gesteuert werden könne, dass der Titel nicht überzogen würde, sei ihnen bewusst.

Die Senatsvertreterinnen und -vertreter erläutern, es gebe unter anderem auch deshalb Reste i.H.v. 10 Mio. Euro im Jahr 2005, weil einige Maßnahmen genau aus den genannten Gründen angehalten und noch einmal überplant worden seien. So sei die Asbestuntersuchung regelhaft vorzunehmen, wenn die Sanierung eines Schulgebäudes aus den Siebzigerjahren anstehe, damit es nicht nach Baubeginn zu einem teuren Nachtrag aufgrund von Asbestsanierung komme. Ähnliches gelte für den Splitterschutz, der im 2. Weltkrieg in den Gründungsmauern angebracht worden sei und zur Aufweichung des Erdreiches führe. Hier werde bei einem gewissen Alter des Schulgebäudes zu Beginn der Baumaßnahme das Fundament saniert. Des Weiteren würden nicht nur Kosten und Zustand des jeweiligen Bauwerks angeschaut, sondern auch die Nebengebäude in Augenschein genommen, um nicht nach fünf Jahren erneut anfangen zu müssen. Es gebe eine Gesamtkostenbetrachtung, was in dem nächsten überschaubaren Zeitraum bei der Gesamtimmobilie zu tun sei. Dies könne nur Einzelobjekt bezogen gemacht und müsse für jedes neue Objekt entsprechend veranlasst werden.

Daran anknüpfend fragen die SPD-Abgeordneten nach, ob es ein Raster oder Standardverfahren gebe, anhand dessen vor Baubeginn bestimmte Positionen überprüft würden.

Es gebe kein Raster, erörtern die Senatsvertreterinnen und -vertreter, da die Gebäude sehr unterschiedlich seien. Allerdings gebe es den Auftrag, Gebäude aus der Vorkriegszeit bzw. den Siebzigerjahren nach den geschilderten Maßgaben zu untersuchen und ein Flächen-

management der Immobilie ins Auge zu fassen, auch unter Berücksichtigung der Energiebilanz und Ähnlichem.

Die SPD-Abgeordneten regen an, einen Katalog systematisch zu entwickeln.

Die Senatsvertreterinnen und -vertreter erklären, dass dieser systematisch entwickelt würde, es sei ein „lebendes Dokument“, in den jede neue Erkenntnis mit einfließe. Wenn es dann Prototypen gäbe, würden diese auf den Folgebau übertragen. Das bedeute auch, dass in der Anfangsphase im Vergleich zu früher mehr Planungsgeld bereitgestellt würde, um die Bauwerksuntersuchung gründlicher machen zu können und eine sicherere Erkenntnis zu gewinnen.

Die GAL-Abgeordneten fragen hinsichtlich des Personaletats im Lehrerstellenplan nach, wie viele Lehrerstellen der Behörde nach der Budgetplanung zum 1.1.2006 zur Verfügung stünden, wie viele davon zum 1.1.2006 besetzt würden und wie viele unbesetzt blieben. Zudem möchten sie vor dem Hintergrund der Ausweitung des Personaletats von 2004 auf 2005 um 25,5 Mio. Euro wissen, wie viel davon zur Finanzierung der Tarifierhöhungen hätten verwandt werden müssen und deshalb nicht in den Personalbestand hätten fließen können.

Zum Thema Lehrerstellen unterstreichen die Senatsvertreterinnen und -vertreter, dass zu zwei Terminen im Jahr – am 1.2. und 1.8. – diese Daten erhoben würden, es gebe keine zusätzliche Erhebung über den Stand zum 1.1.2006. Hingegen werde es einen Jahresabschluss zum 31.12.2005 geben, aus dem die Auskömmlichkeit des Budgets ersichtlich sei und der mit der Haushaltsrechnung vorgelegt werde. Dies sei auch sehr ausführlich im Schulausschuss dargestellt worden.

Die GAL-Abgeordneten sind der Auffassung, dass es möglich sein müsste, am Ende des Jahres die Auswirkungen der Tarifierhöhungen auf den Haushaltsverlauf und darüber hinaus dem Haushaltsausschuss zum 1.2.2006 darzustellen, wie viele Lehrerstellen es gebe, wie viele davon besetzt und wie viele frei seien.

Die Senatsvertreterinnen und -vertreter geben zu den Tarifierhöhungen nachträglich zu Protokoll:

**„Darstellung der Anteile für Besoldungs- und Tarifsteigerungen im Kontenrahmen für Dienstbezüge 2005 des Einzelplans 3.1**

In den Ansätzen 2005 des Kontenrahmens für Dienstbezüge des Einzelplans 3.1 Behörde für Bildung und Sport sind insgesamt 38,5 Mio. EUR für die in der Protokollerklärung für den Schulausschuss vom 29.11.2005 genannten linearen Steigerungen berücksichtigt worden.“

Darüber hinaus sagen die Senatsvertreterinnen und -vertreter zu, die Daten zu den Lehrerstellen zum 1.2.2006 an den Haushaltsausschuss zu liefern. Sie machen zudem darauf aufmerksam, dass hierbei auch der strukturelle Effekt der Verjüngung der Lehrerschaft, die in der Regel aufgrund des Alters weniger verdiene, berücksichtigt werden müsse.

Die SPD-Abgeordneten erkundigen sich, ob die von der BBS vorgenommene Einnahmeprognose bezüglich der Elternbeiträge für die Vorschule eintreten werde bzw. welche Einnahmen sich für das Jahr 2005 ergäben.

Die Einnahmen aus den Elternbeiträgen beziffern die Senatsvertreterinnen und -vertreter mit dem heutigen Stand auf 1.005.000 Mio. Euro.

Die SPD-Abgeordneten erinnern daran, dass mit den Vorschulgebühren 1,45 Mio. Euro Einnahmen geplant gewesen seien, die BBS liege also unter den Erwartungen und erkundigen sich, ob oder noch Nachläufer zu erwarten seien.

Die Senatsvertreterinnen und -vertreter entgegnen, dass es sich bei den Vorschulklassengebühren um einen SAP-Auszug vom heutigen Tage handele, mithin sei dies eine Stichtagsbetrachtung und nicht eine Jahresabschlussrechnung, die Zahlen müssten vor diesem Hintergrund gesehen werden.

Hinsichtlich der Stiftung Leistungssport, die sich aus zwei Quellen speisen sollte – jeweils 3 Mio. Euro von der Stadt und von der Wirtschaft für die Jahre 2003 bis 2005 –, möchten die SPD-Abgeordneten erfahren, ob die 3 Mio. Euro der Wirtschaft schon bereitgestellt worden seien.

Die Senatsvertreterinnen und -vertreter teilen mit, dass der Beitrag der Wirtschaft noch nicht in voller Höhe eingegangen sei, derzeit seien 2 Mio. Euro eingezahlt, die Wirtschaft habe aber zugesagt, den gesamten Betrag zahlen zu wollen.

Auf die Nachfrage der GAL-Abgeordneten, ob in Zusammenhang mit der Leichtathletiktrainingshalle beim Bund Mittel eingefordert und diese bewilligt worden seien, antworten die Senatsvertreterinnen und -vertreter, dass bereits vor zwei Jahren ein Antrag auf Bundesmittel gestellt worden sei. Kürzlich sei vom Bundesministerium des Innern mitgeteilt worden, dass zurzeit keine Entscheidung getroffen werde. Dies hänge unter anderem auch damit zusammen, dass die Kadersituation in Hamburg keinesfalls überzeugend sei, die maßgeblich für die Bewilligung von Bundesmitteln ausschlaggebend sei. Gleichwohl sei die BBS der Auffassung, dass Hamburg aufgrund der zahlreichen Investitionen und Förderungen im Bereich Hochleistungssport durchaus Anspruch auf Bundesmittel – auch im Wege der Vorleistung – habe.

Die GAL-Abgeordneten sprechen die Förderung außerbetrieblicher Berufsausbildungsplätze an. Laut Ansatz, der abgesenkt worden sei, stünden nur noch 11,5 Mio. Euro zur Verfügung, wovon bis zum 31.8.2005 bereits 8,6 Mio. Euro ausgegeben worden seien. Sie fragen nach, ob dieser Titel im Jahr 2005 auskömmlich sein werde, da er bereits stärker in Anspruch genommen worden sei, als der Jahresverlauf nahe legen würde.

Nach heutigem Kenntnisstand werde der Deckungskreis und insbesondere auch dieser Titel auskömmlich sein, zeigen sich die Senatsvertreterinnen und -vertreter überzeugt.

#### **Zu TOP 5:**

Die SPD-Abgeordneten halten fest, dass die Haushaltsverläufe der Landesbetriebe nicht vorgelegt worden seien, somit auch nicht derjenige vom Landesbetrieb Planetarium und fragen, ob hierzu Daten genannt werden könnten.

Die Senatsvertreter führen aus, dass das Planetarium mit einem positiven Jahresergebnis für das Jahr 2005 von etwas über 500 000 Euro abschließen werde.

Die SPD-Abgeordneten erklären, sie wünschten sich die Haushaltsverläufe der Landesbetriebe als Ergänzung. Aus gegebenem Anlass interessiere sie insbesondere derjenige des

Planetariums.

Wenn die SPD-Abgeordneten dies wünschten, könne dies so geschehen – auch wenn dies bisher nicht Usance gewesen sei und eventuell einmalig bliebe –, erklären die Senatsvertreter und sagen dies als **Protokollerklärung** zu.

„Das wirtschaftliche Zwischenergebnis des Landesbetriebes Planetarium Hamburg (§ 26 Abs. 1 LHO) betrug zum Stichtag 30.09.2005:

|                               |                        |
|-------------------------------|------------------------|
| Positiver Vortrag aus<br>2004 | 521 in Tsd. EURO       |
| Daten zum 30.09.2005:         |                        |
| Gesamtertrag                  | 2.194 in Tsd. EURO     |
| Gesamtaufwendungen            | 2.183 in Tsd. EURO     |
| <b>Ergebnis nach GuV</b>      | <b>11 in Tsd. EURO</b> |

Das Wirtschaftsergebnis 2005 wird sich voraussichtlich – auch unter Berücksichtigung einer Ablösung einer Teilverbindlichkeit für getätigte Investitionsvorhaben (vgl. Titel 3800.342.01 „Kostenbeteiligung des Landesbetriebes Planetarium Hamburg an Modernisierungsmaßnahmen) in Höhe von 300.000 EURO und erheblicher Aufwendungen für Ersatz- und Neuanschaffung technischer Geräte und Unterhaltungsmaßnahmen am Gebäude und bei den Außenanlagen - ausgeglichen gestalten.“

**Zu TOP 6.1:**

Die Besprechung des Tagesordnungspunkts wird einvernehmlich auf den 24. Januar 2006 verlegt.

**Zu TOP 6.2:**

Keine Niederschrift; siehe Stellungnahme an den federführenden Stadtentwicklungsausschuss.

**Zu TOP 7.1:**

Die SPD-Abgeordneten interessiert – wie auch im vergangenen Jahr – wie und mit welchen Projekten die so genannte Süderelbe AG inzwischen aktiv geworden sei, ob es bereits einen Jahresabschlussbericht oder Verlaufsbericht gebe.

Die Senatsvertreter teilen mit, dass morgen die 3. Aufsichtsratssitzung der Süderelbe AG stattfinde, auf der hierüber berichtet werde. Im Bereich Logistik seien einige Projekte angestoßen worden, es sei zudem auch Bestandteil der Logistikinitiative, eine enge Kooperation zwischen der HWF und Süderelbe AG zu initiieren. Darüber hinaus seien eine Reihe von Flächensuchen für Unternehmensansiedelungen vorgenommen worden.

Die SPD-Abgeordneten fragen nach, ob der Bericht dieser Sitzung zu Protokoll gegeben werden könnte.

Die Senatsvertreter sagen dies grundsätzlich **zu Protokoll** zu, soweit nicht bestimmte Teile aufgrund der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und unternehmensbezogene Daten vertraulich seien.

„In der Anlage ist der Bericht der Süderelbe AG beigefügt“

**Ein Jahr Wachstumsinitiative Süderelbe AG**  
Jochen Winand, Dr. Jürgen Glaser, 16. Dezember 2006

Der Kooperationsraum der Wachstumsinitiative Süderelbe AG umfasst das Gebiet der niedersächsischen Landkreise Stade, Harburg und Lüneburg sowie den Hamburger Stadtbezirk Harburg. Mit etwa 800.000 Einwohnern und einer Fläche von 4.000 km<sup>2</sup>, die sich 160 Kilometer entlang der Elbe erstreckt, bietet die Süderelbe-Region Standortvorteile und Lebensqualität im Süden der Metropole Hamburg.

Mit einem an Kompetenzfeldern orientierten Clusteransatz gilt es – unter Einbeziehung von Leistungsträgern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft – die Entwicklungschancen in der Süderelbe-Region optimal auszuschöpfen. Durch eine effektive strategische Neuausrichtung der Wirtschafts- und Strukturpolitik wurde mit der Wachstumsinitiative Süderelbe AG der Wandel zu einer stärkeren Innovations- und Wachstumsorientierung im Süden der Metropole Hamburg vollzogen. Neben der Konzentration auf die wichtigsten Wirtschaftssektoren und Kompetenzen, ist es vor allem die Abkopplung von den traditionellen administrativen Grenzen der Wirtschaftsförderung, die diese Form der Kooperation in Deutschland einmalig macht.

Im Dezember 2004 wurde die Wachstumsinitiative Süderelbe AG gegründet und befindet sich seit dem 01.01.2005 im operativen Geschäft. Die Gesellschaftsform der Aktiengesellschaft erleichtert die Aufnahme neuer Unternehmen. Darüber hinaus entsprechen die aktienrechtlichen Auflagen bezüglich Offenheit und Transparenz der Unternehmensphilosophie der Wachstumsinitiative Süderelbe AG.

Die Anteile der Gesellschaft werden aktuell von 62 Aktionären gehalten, davon acht Gebietskörperschaften und 54 Unternehmen, Sparkassen, Banken und Kammern. Eine Orientierung an den Anforderungen der Unternehmen ist dadurch gegeben. Zu den Partnern der Wachstumsinitiative Süderelbe AG gehören sowohl Unternehmen aus der Region wie die Daimler Chrysler AG (Hamburg), Dow Deutschland GmbH & Co. OHG (Stade), T-Com Zentrale (Hamburg) als auch überregionale/regionale Institutionen der Wirtschaftsförderung wie das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (Hannover), die Wirtschaftsförderungen in Lüneburg, Stade und Harburg sowie die Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (HWF).

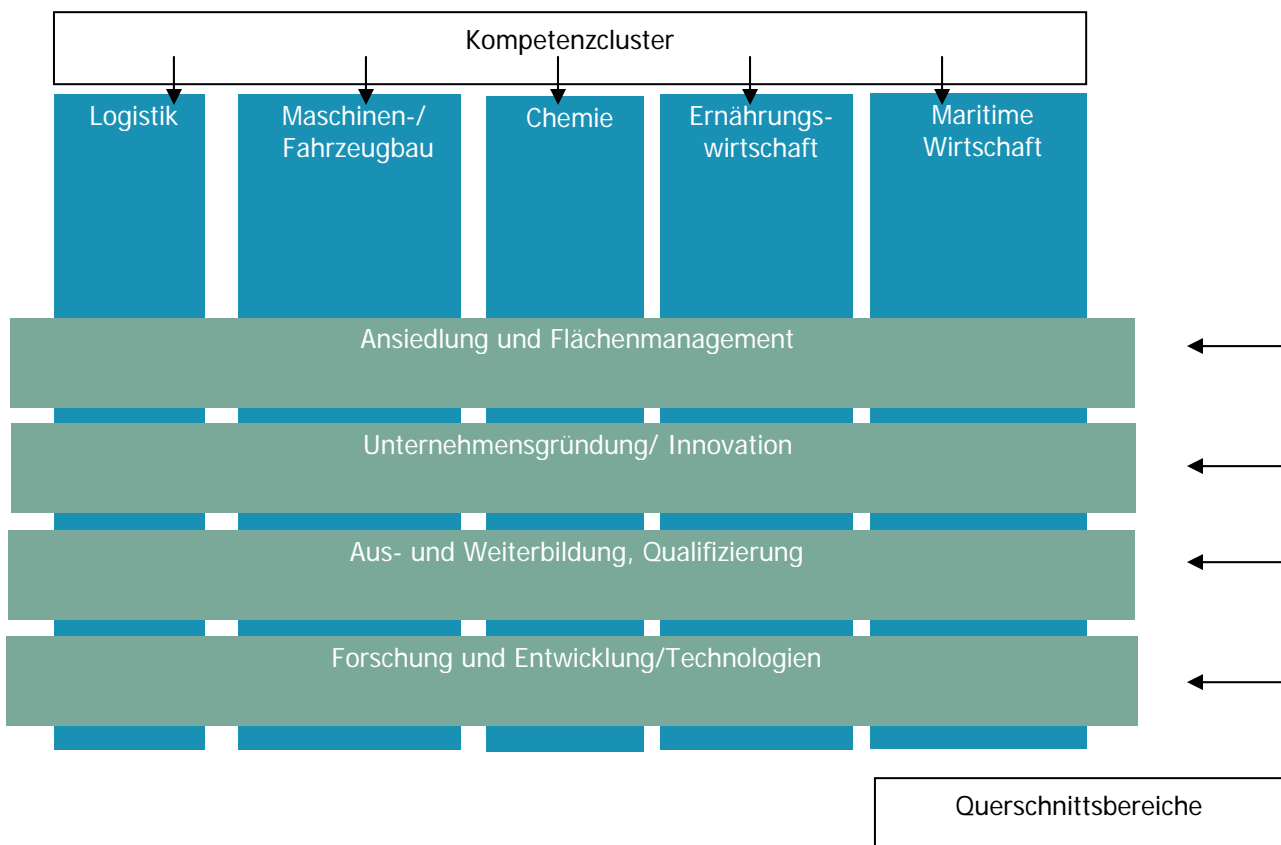
Die Aktienanteile werden zu 2/3 von privater Seite und zu 1/3 von der öffentlichen Hand gehalten. Dieser Aktionärsstruktur trägt auch die Besetzung des Aufsichtsrats Rechnung. 5 Aufsichtsratsmitglieder kommen von den beteiligten Sparkassen/Banken, 5 Vertreter werden von der regionalen Wirtschaft gestellt und 5 Personen vertreten die beteiligten Gebietskörperschaften (Hamburg ist durch die Behörde für Wirtschaft und Arbeit vertreten).

Die von der Unternehmensberatung Deloitte Consulting in der ersten Projektphase (2004) entwickelten Projektideen und Businesspläne wurden zwischen Januar und Juni 2005 auf Umsetzbarkeit geprüft. Dabei wurden Anpassungen und Weiterentwicklungen der Businesspläne vorgenommen und neue Projektvorschläge erarbeitet. Für die Umsetzung wurden vor allem diejenigen Businesspläne weiterentwickelt, die angesichts der verfügbaren Ressourcen der Aktiengesellschaft eine überproportional große Hebelwirkungen erwarten



lassen und damit einen deutlichen Mehrwert für die Unternehmen wie für die Region versprechen.

Seit dem zweiten Quartal 2005 befinden sich die ersten Projekte in der Umsetzung. Zur Stärkung wichtiger Wirtschaftssektoren in der Region setzt die Wachstumsinitiative Süderelbe AG gemeinsam mit der Wirtschaft so genannte Cluster- und Querschnittsprojekte um und trägt zu einer weiteren Professionalisierung der regionalen Wirtschaftsförderung bei. Die Clusterprojekte setzt die Wachstumsinitiative in den Branchen Logistik, Maschinen- und Fahrzeugbau, Chemie/Kunststoffverarbeitung, Ernährungswirtschaft und perspektivisch in der maritimen Wirtschaft um (siehe Abb. 1). Querschnittsprojekten werden in den Bereichen Ansiedlungsmanagement, Unternehmensgründung/Innovation, Aus- und Weiterbildung sowie Neue Technologien realisiert. Damit setzt die Wachstumsinitiative Süderelbe AG Schwerpunkte in Bereichen, die aufgrund ihrer Wirtschaftsstruktur und -verflechtung in der Region eine hohe Wettbewerbsfähigkeit besitzen und die der Zielstellung der Gesellschaft: Stärkung der Wirtschaftskraft und Schaffung von Arbeitsplätzen - dienen.



**Abb. 1: Kompetenzfelder der Wachstumsinitiative Süderelbe AG**

Beispielhaft für die erfolgreiche Arbeit der Wachstumsinitiative sind folgende Projekte:

- **Clustermanagement Logistik:** Das Clustermanagement Logistik der Süderelbe AG ist bereits aktiv. Es ist Bestandteil der geplanten Logistikinitiative Hamburg. Im Rahmen dieser Initiative ist vorgesehen, das Clustermanagement von der Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (HWF) in Kooperation mit der Wachstumsinitiative Süderelbe AG durchzuführen. Dabei hat die Süderelbe AG die Federführung für die

Leitprojekte: Logistik Management- und Servicezentrum, Logistik-Parks und Hafenhinterlandterminal.

- Das **Clustermanagement Ernährungswirtschaft** der Wachstumsinitiative wird allen Unternehmen der Nahrungsmittelproduktion, Zulieferern und mit der Ernährungswirtschaft verbundenen Logistik-, Handels, Ver- und Entsorgungsbetrieben eine Informations- und
- Kommunikationsplattform bieten. Im Rahmen einer so genannten Ernährungsinitiative, die gemeinsam mit der Mittelstandsoffensive Nordostniedersachsen gestartet wurde, werden Projekte initiiert und umgesetzt. Themenbereiche sind z.B. Rückverfolgbarkeit und Qualitätssicherung von Nahrungsmitteln entlang der Zulieferkette oder die gemeinsame Nutzung von Logistikdienstleistungen. Der erste Fach-Workshop fand bereits im September statt. Am 20. Dezember 2005 richtet sich ein Ernährungsforum an die Betriebe der Ernährungswirtschaft im Süden der Metropole Hamburg.
- **Logistik 50+ Reife Leistung:** Im Zentrum von „Logistik 50+ Reife Leistung“ steht die Integration älterer Arbeitsloser in den regionalen Logistik-Arbeitsmarkt. Das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Grundsicherung für den Landkreis Harburg (ARGE Landkreis Harburg), des Fortbildungszentrums Hafen Hamburg, der Hamburg School of Logistics, der Wachstumsinitiative Süderelbe AG und weiterer Partner wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.
- **Ausbildungsinitiative Süderelbe:** Um die mangelnden Kapazitäten der Betriebe in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Qualifizierung auszugleichen und den regionalen Bedarf nach qualifiziertem Personal in Zukunft zu decken, wurde ein branchenübergreifender, regional tätiger Ausbildungsverbund geschaffen. Vorrangig richtet sich der Verbund an Betriebe aus den Clustern. Die unterschiedlichen Ausbildungsbedarfe der Firmen werden zielorientiert analysiert und bedarfsgerecht über den Verbund bedient. Das Gesamtpotential an qualifizierten Mitarbeitern in der Region wird damit nachhaltig gestärkt. Durch die Aktivitäten der Ausbildungsinitiative konnten im Jahr 2005 insgesamt 27 zusätzliche Ausbildungsplätze akquiriert bzw. initiiert werden. Für das Jahr 2006 wurde bereits großes Interesse angemeldet.
- **Ansiedlungsmanagement:** Die Wachstumsinitiative Süderelbe AG koordiniert und berät als zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für Unternehmensansiedlungen und gewerbliche Bestandspflege (One-Stop-Agency) im Süden der Metropole Hamburg Unternehmen, Investoren und kommunale Gebietskörperschaften im Planungs- und Genehmigungsprozess. Zurzeit werden 18 Unternehmensanfragen betreut. Ein erster Erfolg ist die Ansiedlung der Arrivo Logistik GmbH in Buchholz i.d.N.. Durch das Standortangebot in Buchholz konnte das auf den Bereich der Marketinglogistik spezialisierte Unternehmen nicht nur in der Metropolregion gehalten, sondern auch mehrere, über das Bundesgebiet verteilte Unternehmensstandorte konnten im Süden der Metropole Hamburg zusammengeführt werden. Durch die am neuen Standort gegebenen Expansionsmöglichkeiten können somit auch zukünftig neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden.

Die Erschließung neuer Handlungsfelder zur Erweiterung des Aufgabenbereiches ist Auftrag der Wachstumsinitiative Süderelbe AG. Kontinuierlich werden daher neue Projektideen entwickelt, Konzepte erstellt und gemeinsam mit der Wirtschaft realisiert

Die SPD-Abgeordneten möchten in Bezug auf den Investitionshaushalt wissen, wieviel von 2004 auf 2005 an Resten übertragen worden sei und wie die Schätzungen der BWA diesbezüglich für den Jahresabschluss 2005 aussähen.

Die Senatsvertreter sagen hinsichtlich der übertragenen Reste von 2004 eine Protokollerklärung zu

„Die Reste im Investitionshaushalt 2004 betragen rd. 35,4 Mio. Euro (davon rd. 11,5 Mio. Euro bei der HPA).“

und erklären zu möglichen Resten aus dem Jahr 2005, dass diese insbesondere aufgrund der Bereiche Wettbewerbshilfe und Wirtschaftsförderung geringer ausfielen als 2004. Endgültige Zahlen lägen allerdings erst im Januar 2006 vor.

Des Weiteren fragen die SPD-Abgeordneten nach, ob die angegebenen zusätzlichen 17,6 Mio. Euro für Hafeninvestitionen aus dem „Hafen-Sonderinvestitionsprogramm“ für Maßnahmen im Jahr 2005 abgeflossen seien, und wenn nicht, ob die Reste komplett auf das nächste Jahr übertragen würden.

Die Senatsvertreter erklären zu Protokoll:

„Bezogen auf die ursprüngliche mit dem SIP, Drs. 18/1681 im Kapitel 7500 beschlossenen Maßnahmen mit einem Volumen in 2005 von insgesamt 17,6 Mio. Euro sind 2,9 Mio. Euro bis zum 30.11.2005 abgeflossen.“

Mit Drs. 18/2332 (Gründungsdrucksache Hamburg Port Authority HPA) ist die Finanzierung der Maßnahmen des nutzerspezifischen Bereichs aus dem Haushalt der FHH zum 01.10.2005 entfallen. Für die verbleibenden Maßnahmen der allgemeinen Infrastruktur Grundinstandsetzung St. Pauli Elbtunnel 3. bis 5. Bauabschnitt, Kapazitätsausbau CTA, 3. Stufe, Gleiserschließung und südliche Bahnanbindung Altenwerder und Entwicklung des Hafenbahn Logistik – Management - Systems sind für 2005 einschließlich Ingenieurmittel 7,3 Mio. Euro veranschlagt, davon sind bis zum 30.11.2005 insgesamt 2,8 Mio. Euro abgeflossen.

Die SPD-Abgeordneten kommen auf die Investitionen hinsichtlich Landwirtschaft und Forsten zu sprechen. Eine Begehung des Umweltausschusses habe ergeben, dass aufgrund von klimatischen und sonstigen Veränderungen gewaltige Waldschäden aufgetreten seien, sodass in Nachpflanzungen investiert werden müsste. Da die BWA neuerdings für den Wald zuständig sei, fragen sie nach, ob dieser Titel auch für solche Aufgaben auskömmlich sei, denn es seien in diesem Jahr bereits bis Ende August mehr Ausgaben geleistet worden als vom Ansatz her vorgesehen seien.

Die Senatsvertreter erläutern zu den angesprochenen Forstschäden, dass es im Herbst und Winter 2004/2005 erhebliche Baumabbrüche insbesondere im Westen Hamburgs in Rissen gegeben habe. Dort seien entsprechende Maßnahmen getroffen worden, die aber weitgehend aus den vorgesehenen Mitteln hätten abgedeckt werden können. Woher die Überschreitung resultiere, werde zu Protokoll gegeben.

„Woraus resultiert im Bereich „Sonstige Maßnahmen (insbesondere Wasserstrassen außerhalb des Hafens), Landwirtschaft und Forsten einschl. Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur“ die Differenz des Ansatzes von 2.785 T€ zum IST (08.2005) von 3.714 T€?

Die Differenz ergibt sich vor allem aus dem ab 2005 neu veranschlagten Kostenanteil Hamburgs für den Neubau der Oststrecke des Mittellandkanals, sowie der notwendigen Sanierung von Dienstgebäuden im Forstbereich.“

Die SPD-Abgeordneten interessieren sich dafür, ob es gesteigerte Einnahmen aus dem Verkauf von Holz als Brennstoff aus Hamburger Wäldern gebe und ob diese Einnahmen ggf. in den Wald reinvestiert würden oder in den allgemeinen Haushalt flössen.

Die Senatsvertreter legen dar, gegenüber 2003 sei im Jahr 2004 eine Steigerung der Einnahmen aus so genannten Forstprodukten zu verzeichnen gewesen, wozu im Übrigen nicht nur Holz, sondern auch Wild gehöre. Sie gingen davon aus, dass vergleichbare Einnahmen wieder erzielt werden könnten, weil die Hamburger Bevölkerung diese Produkte sehr gut annehme. Die eingenommenen Mittel würden für Maßnahmen im Forstbereich verwendet. Die genauen Verkaufserlöse für das laufende Jahr gäben sie zu Protokoll.

„Die nachfolgend genannten Verkaufserlöse stellen den Stand 15. Dezember 2005 dar.

|                                       |                 |
|---------------------------------------|-----------------|
| 7400.125.02 Verkauf von Waldprodukten | 447.891,10 Euro |
|---------------------------------------|-----------------|

|   |                 |
|---|-----------------|
| 7400.125.03 Sonderprodukte des Forstamtes | 56.488,77 Euro“ |
|---|-----------------|

Die SPD-Abgeordneten rufen in Erinnerung, dass der Ausschuss hinsichtlich Baggergut eine Drucksache beschlossen habe, mit der weitere 8 Mio. Euro für diesen Bereich zur Verfügung gestellt würden und erkundigen sich, ob dieser Mitteleinsatz ausreiche oder neue Forderungen in diesem oder nächstem Jahr auf den Ausschuss zukämen.

Die Senatsvertreter sichern zu, dass die Mittel für das Jahr 2005 ausreichen.

Die SPD-Abgeordneten möchten in diesem Zusammenhang wissen, was sich hinter dem Kommunikationskonzept zum Sedimentmanagement verberge, für das immerhin ein Gutachten für 62.000 Euro erstellt worden sei.

Die Senatsvertreter nehmen Bezug auf die Darstellung des Themas Sedimentmanagement im Einzelnen im Wirtschaftsausschuss im November 2005. Dieses Sedimentmanagement werde in enger Kooperation mit Schleswig-Holstein und Niedersachsen – insbesondere was den Elbmündungsbereich angehe –, aber auch mit dem Bund vorgenommen. Hierfür sei es erforderlich gewesen, die Grundlagen und auch das Ziel dieser Maßnahme kommunikativ mit der Region in der Elbmündung zu erörtern, auch um die sehr komplexe Thematik und Materie verständlich und einfach aufzubereiten. Es habe dieser Aufbereitung bedurft, die dann auch eine Akzeptanz im Umland herbeigeführt habe.

Die SPD-Abgeordneten bitten darum, auch einen Einblick in dieses Gutachten nehmen zu können bzw. dem Parlament das Gutachten zur Verfügung zu stellen, denn die Drucksache zum Baggergut selbst sei sehr dürftig.

Die Senatsvertreter zeigen sich bereit, dieses Gutachten, wenn auch nur intern den Abgeordneten, zur Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuss kommt überein, dass jede Fraktion eine Vertretung gegenüber der BWA benennen möge, die Einsicht in das Gutachten nehmen dürfe.

Die SPD-Abgeordneten blicken auf den Mittelabfluss im Bereich der Arbeitsmarktförderung und fragen nach, ob diesbezüglich seit der Sitzung des Wirtschaftsausschusses im November 2005 neuere Erkenntnisse vorlägen und des Weiteren wie groß der Anteil der Mittel

sei, der aufgrund von in diesem Jahr erfolgten Bewilligungen bereits für das nächste Jahr gebunden sei.

Gegenüber den Erklärungen im Wirtschaftsausschuss im November 2005 hätten sich die Gründe für die erfolgten oder nicht erfolgten Mittelabflüsse nicht geändert, schildern die Senatsvertreter die Sachlage. Im Jahr 2005 seien rd. 39 Mio. Euro im Bereich Arbeitslosengeld II gebunden, sodass hier noch über die Verwendung von knapp 11 Mio. Euro nachgedacht werden könne.

Zum zweiten Teil der Frage teilen sie mit, mit den jetzt laufenden Maßnahmen seien Mittel i.H.v. 14 Mio. Euro bereits für das Jahr 2006 gebunden.

Darüber hinaus interessiert die SPD-Abgeordneten, wie viel von den 11 Mio. Euro, die noch frei seien, im Monat Dezember 2005 noch gebunden würden und ob die Reste dann auf das Jahr 2005 übertragen würden.

Die Senatsvertreter entgegnen, von den 11 Mio. Euro würde im Dezember nur noch ein kleinerer Teil gebunden, die genaue Zahl könnten sie allerdings nicht nennen; für die Reste würde eine Übertragung beantragt werden.

Die SPD-Abgeordneten möchten wissen, wo die 1,5 Mio. Euro, die die Bürgerschaft für die Logistikinitiative aus den Titeln der Arbeitsmarktförderung bewilligt habe, verbucht würden und erkundigen sich, ob die 1,5 Mio. Euro Bestandteil dieser 11 Mio. Euro oder aber aus den gebundenen 39 Mio. Euro herausgenommen seien. Passenderweise könnte dies auch für die 800.000 Euro aus der Drucksache zur Hafenspannung erklärt werden.

Diese 1,5 Mio. Euro würden aus dem Arbeitsmarktbudget für das Jahr 2006 genommen mit der Zielsetzung, Arbeitslose über arbeitsmarktnahe Qualifizierung wieder in Arbeit zu bringen, erläutern die Senatsvertreter.

Die SPD-Abgeordneten erwähnen das Gutachten für den Mehraufwand für die Begleitung der steuerlichen Schlussbilanz der Hamburg Port Authority (HPA). Sie gingen davon aus, dass dieses Gutachten jedes Jahr erforderlich sein werde und möchten wissen, ob das Gutachten dann jährlich ausgeschrieben werde oder ob es einen hausinternen Wirtschaftsprüfer gebe, der jährlich die Bilanz aufstelle.

Die Senatsvertreter führen aus, dass dieses im Rahmen der Gründung der HPA eine besondere Maßnahme gewesen sei. Sie vermuten, dass dies eine einmalige Arbeit gewesen sei, jedoch könne dies nicht abschließend mit Gewissheit gesagt werden, denn erst das nächste Jahr werde das erste volle und ordentliche Geschäftsjahr sein. Für den Fall, dass es dann solch einer weiteren Sondermaßnahme bedürfe, würde dies den Verfahrensregeln entsprechend ausgeschrieben. Wirtschaftsprüfertätigkeiten würden im Übrigen prinzipiell ausgeschrieben und die Wirtschaftsprüfer selbst müssten nach einer gewissen Zeit wechseln. Es gebe keine Dauerprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer.

**Zu TOP 7.2:**

Keine Niederschrift; siehe Bericht Drs. 18/3556 an die Bürgerschaft.

**Zu TOP 8:**

Der Vorsitzende berichtet von der vorgesehenen gemeinsamen Sitzung des Finanzausschusses Schleswig-Holstein und des Haushaltsausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft am 9.2.2006 um 18.00 Uhr in Kiel. Die Obleute der Fraktionen seien davon bereits in

Kenntnis gesetzt worden. Es gebe ein umfangreiches Programm, was alles besprochen werden könnte. Das Einverständnis des Ausschusses vorausgesetzt, werden die Fraktionsobleute vorab abstimmen, was auf dieser Sitzung besprochen werden könnte und sollte.

Der Ausschuss kommt überein, die Haushaltsverläufe für den Einzelplan 2 Justiz und den Einzelplan 6, Bereich Umwelt, in der nächsten Sitzung am 24.1.2006 zu beraten und den gesamten Bericht zum Haushaltsverlauf 2005 auf die Tagesordnung der Bürgerschaft am 1./2.2.2006 setzen zu lassen.

Der Vorsitzende schlägt vor, folgenden Tagesordnungspunkt „Erste Evaluation über das Sekretariat des Haushaltsausschusses in neuer Organisation“ auf die Tagesordnung für den 24.1.2006 zu setzen. Der Ausschuss kommt überein, so zu verfahren.

gez.  
Ralf Niedmers  
Vorsitzender

gez.  
Walter Zuckerer  
Schriftführer

gez.  
Friederike Lünzmann